

Sportlerherz mit viel Gefühl für Kinder

Ehemalige Paralympics-Gewinnerin trainiert mit kleinen Patienten Rollitennis

Unzählige bunte Tennisbälle fliegen kreuz und quer durch die kleine Halle. Vier Kinder in Rollstühlen sprinten, fangen, werfen, balancieren, jubeln, feuern an und klatschen begeistert in die Hände. Wenn Regina Isecke dann nach anderthalb Stunden in vor Stolz glänzende Kinderaugen schaut, weiß sie, dass sie alles richtig gemacht hat.

„Mir ist wichtig, dass jedes Kind glücklich aus der Halle geht und Spaß gehabt hat“, erklärt die 58-Jährige. „Ich will den Kindern zeigen, was sie können und nicht bei dem ansetzen, was sie nicht können.“ Einmal in der Woche bietet Isecke, als Sportkoordinatorin der Gold-Kraemer-Stiftung, den kleinen Patienten der UniReha im Queen Rania Center kostenlos Rollitennis an und will die teils mehrfach behinderten Kinder für den Sport begeistern. Keine einfache Aufgabe, denn für das Training mit den Kindern ist sehr viel medizinisches, pädagogisches und methodisches Fachwissen notwendig. „Die besondere Herausforderung besteht darin, das Training auf jedes Kind individuell abzustimmen, das ist unglaublich anspruchsvoll. Den Kindern müssen lösbare Aufgaben gestellt werden, dafür muss man viel über ihre Erkrankungen bzw. Behinderungen wissen“, so die ehemalige Fachsportlehrerin für Behindertensport. Spätestens am Tag vor dem Rolli-Training müssen sich die Teilnehmer anmelden. Regina Isecke erfährt oft erst zu Beginn der Stunde mit welchen Einschränkungen die Kinder zu ihr kommen und muss sich spontan auf deren Fähigkeiten einstellen. „Das ist aber kein Problem. Ich habe das ganze Wissen in meinen Kopf.“

Diesmal sind Jana, Julian, Carmen und Eugen mit ihren Eltern gekommen, um mitzumachen. Geduldig erklärt die Trainerin jede Übung. Nachdem die erste Unsicherheit verflogen ist, pesen die Kinder in ihren Rollstühlen bei Aufwärm-, Orientierungs- und Sprint-Übungen jubelnd durch die Halle. Danach wird Minitennis gespielt, mit Kinder- und Jugendschlägern. Erst den Tennisball auf dem Schläger balancieren, danach die Schlagtechniken Vor- und Rückhand. „Jedes Kind soll die Aufgaben in seinem eigenen Tempo erfüllen, es wird gewartet bis jeder fertig ist. Das ist individuelles Training“, so Isecke. Schritt für Schritt vom Einfachen hin zum

Schweren baut sie die Übungen auf, testet dabei die Fähigkeiten des jeweiligen Kindes und übt ganz nebenbei noch den richtigen Umgang mit dem Rollstuhl. Nur die Eltern, die ihren Kindern gerne gute Ratschläge geben und sie korrigieren oder anweisen wollen, muss sie zwischendurch ausbremsen und ermahnen sich nicht einzumischen. „Das mit der Rückhand hat mir am besten gefallen und die Vorübung als wir die Bälle in die Eimer treffen mussten. Ich möchte auf jeden Fall wiederkommen“, erzählt die 13-jährige Jana nach dem Training. Das gute Gefühl etwas zu können stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. „Sport vermittelt Bewegungs- und Lebensfreude. Er schafft Normalität und bietet den Kindern Erfolgserlebnisse“, sagt Regina Isecke. Sie hätten oft Angst vor Neuem, wissen gar nicht was sie leisten und bewältigen können - weil sie im Vergleich zu anderen „normalen“ Kindern immer hinten runterfallen.

Die ehemalige Profisportlerin weiß genau wovon sie spricht: Sie selbst sitzt seit 40 Jahren mit einer kompletten Querschnittslähmung im Rollstuhl. Im Alter von 18 Jahren wurde sie unverschuldet von einem Auto angefahren. Schon vor dem Unfall war sie eine aktive Sportlerin, schwamm, ruderte und spielte Tennis. Trotz der Einschränkung blieb die Liebe zum Sport. Mit einer ordentlichen Portion Ehrgeiz schaffte es Regina Isecke in die Deutsche Rollstuhl-Basketball-Nationalmannschaft, wurde fünffache Welt- und zweifache Europameisterin und holte zweimal paralympisches Gold. Nach 16 Jahren wechselte sie 1988 erfolgreich zum Rollstuhl-Tennis, die sportliche Disziplin in der sie bei den Paralympics in Barcelona 1992 die Bronzemedaille gewann. Als Sportkoordinatorin der Gold-Kraemer-Stiftung übergab Isecke zudem Anfang September zwei spezielle Kindersportrollstühle im Wert von rund 9.500 Euro an die UniReha der Uniklinik Köln. Prof. Dr. Eckhardt Schönau bedankte sich im Namen seines Teams: „Wir haben das Rollitennis fest in unser Reha-Programm aufgenommen. Unsere Patienten wollen wie alle Kinder aktiv am Leben teilnehmen und dazu gehört eben auch Sport. Ich bin sehr froh, dass wir Regina Isecke für unsere Einrichtung gewinnen konnten. Sie ist eine Weltklassefrau und eine Weltklasesportlerin.“